

umfassende Sammlung. Als Financier spielte er eine zentrale Rolle bei einem Ankauf von Kulturgütern, der im 19. Jahrhundert noch unhinterfragt möglich war: Rainer kaufte eine etwa 100.000 Stück umfassende Papyrusammlung aus dem ägyptischen Fayum, die er später der Hofbibliothek schenkte, sodass die Österreichische Nationalbibliothek heute eine der größten Papyrusammlungen außerhalb Ägyptens besitzt. Nach dem Tod Erzherzog Rainers 1913 begann der Niedergang des alten Schlosses, das nach dem 2. Weltkrieg trotz Kriegsschäden als sowjetisches Militärkasino genutzt und 1957 dem Semperitzentrum (Punkt 130) weichen musste.

## 17 Rainergasse 11 PALAIS SCHÖNBURG

Ab 1700 begann Gundacker Thomas Graf Starhemberg Äcker und Weingärten zwischen der Favoritenstraße, die zu dieser Zeit Kaiserallee hieß, und der alten Vorstadt Hungelbrunn aufzukaufen, 38 Flächen unterschiedlicher Größe, bis sein nun Schaumburgergrund genannter Besitz von der Wiedner Hauptstraße beim heutigen Café Wortner bis zum Linienwall reichte. Nun schritt Gundacker Thomas, der Stiefbruder von Ernst Rüdiger Starhemberg, der als Stadthauptmann von Wien während der Türkenbelagerung 1683 in die Geschichte einging, und der auch selbst als Hofkammerpräsident, also als Finanzminister, drei Kaisern (Leopold I., Joseph I., Karl VI.) diente, an die Umsetzung seiner Vorstellungen von einem adeligen Sommersitz. Dabei unterstützte ihn der Architekt Lukas von Hildebrandt, der auch die wichtigsten Bauten Prinz Eugens entworfen hatte.

Das einzige noch existierende Barockschloss auf der Wieden, das nach späteren Besitzern Palais Schönburg genannt wird, steht heute auf einem vergleichsweise kleinen Grundstück von 15.000m<sup>2</sup>. Die ursprünglich weitläufigen Gartenanlagen wurden kaum hundert Jahre, nachdem sie angelegt worden waren, beim Verkauf des Schlosses durch die Starhembergs großteils parzelliert. Der dadurch ausgelöste Bauboom führ-



Palais Schönburg

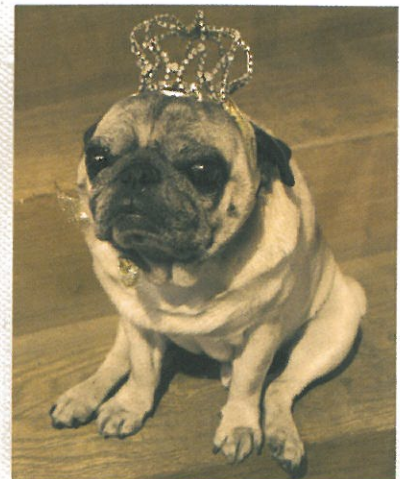
te 1813 zur Gründung der Vorstadt Schaumburgergrund (siehe Wappen), die bis zu ihrer Einverleibung in den Bezirk Wieden im Jahr 1850 96 Häuser zählte. Auf zwei Parzellen entstanden der Rosenbaum'schen Garten. Nach einer aufwändigen Renovierung im Sommer 2008 wurde im Palais Schönburg ein Eventzentrum eingerichtet, das für Firmenveranstaltungen und private Feste gemietet werden kann. Informationen unter [www.palais-schoenburg.at](http://www.palais-schoenburg.at)

## 18 Favoritenstraße 38-40 EHM. PALAIS CZERNIN-ALTHAN

Thomas Zacharias Reichsgraf von Czernin und Chudenitz erwarb Ende des 17. Jahrhunderts mehrere Grundstücke in der Nähe der Favorita, die nach der Zerstörung 1683 gerade wieder neu erstanden war und ließ darauf wahrscheinlich durch den Architekten Lukas von Hildebrandt ein Lustschloss errichten. Er konnte sich dessen aber nicht lange erfreuen, da er bald nach Fertigstellung starb. Das Schloss mit dem achteckigen Zentralraum für den Festsaal und den niedrigen Seitenflügeln muss fast filigran gewirkt haben neben der mächtigen Favorita. Ein späterer Besitzer, Michael Johann III. Graf Althan, war ein Favorit Kaiser Karls VI. Er gehörte zur *Spanischen Partei* bei Hof und war einer der engsten Vertrauten des Kaisers. Karl sollte ursprünglich den Habsburgern den spanischen Thron sichern. Als sein Bruder Kaiser Joseph I. aber 1711 unvermutet starb, kam er nach Wien – in seinem Schlepptau spanische Adelige, die die Schaltstellen an den Hebeln der Macht in Wien besetzten und daher wenig beliebt

waren. Um ihm den Besitz zu versüßen, befreite der Kaiser Althan für *immerwährende Zeiten* von allen *anklebenden Steuern, Hof- und Soldatenquartier*. Als er 1722 jung starb, hielt der Kaiser persönlich die Grabrede für seinen Freund mit den Worten: *mein Trost, mein treyester Diener, mein Hertzensfreund, der mich wie ich ihn 19 Jahr inniglich gelibt in wahrer Freundschaft.*

Seine Witwe Maria Anna – die *schöne Althan* – war in den folgenden Jahren eine der einflussreichsten Frauen bei Hof, ihre Moden tonangebend und ihr Salon begehrt. Treffpunkt all jener, die durch *Vermögen glänzen oder bei Hof etwas durchsetzen wollten*, wie Wilhelm Kisch es formulierte. Mitunter wird sie zur österreichischen Pompadour stilisiert und ihr ein Verhältnis mit Kaiser Karl unterstellt (wie nebenbei auch ihrem verstorbenen Mann,



*lieber schöne Möpse als ein altes Gektschlecht*

Institut für Heil und Sonderpädagogik  
& Verein Adel am Wadel

über dessen Rolle als Karls Favorit wir nichts wissen). Üble Nachrede für eine gebildete, einflussreiche Frau, denn hätte es auch nur den geringsten Zweifel über die Ehrenhaftigkeit der Gräfin Althan gegeben, hätte sie kaum nach dem Tod Kaiser Karls auch bei dessen sittenstrenger Tochter Maria Theresia eine wichtige Stellung einnehmen können.